

Eine Millionen Elektrofahrzeuge sollen bis zum Jahr 2020 laut Bundeskanzlerin Merkel auf Deutschlands Straßen unterwegs sein. Um das Ziel zu erreichen, wurden vier Bundesministerien mit Aufgaben zur Unterstützung von Forschung und Entwicklung betraut. Dies sind die Bundesministerien für Wirtschaft und Energie (BMWi), für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), für Bildung und Forschung (BMBF) und für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). Eingeteilt in Modellregionen fördert das BMVI bereits seit 2009 verschiedene Programme, um die praktische Einbindung der Elektromobilität in den Alltag zu testen, weiter zu entwickeln und dessen Verankerung voranzutreiben. Daneben fördern die genannten Ministerien ressortübergreifend in den vier Schaufenstern Baden-Württemberg, Berlin-Brandenburg, Niedersachsen und Bayern-Sachsen ebenfalls seit 2012 zahlreiche Elektromobilitätsanwendungen.

Nordrhein-Westfalen

Nordrhein-Westfalen bietet mit seiner dichten Städtelandschaft eine ideale Forschungsinfrastruktur in der Modellregion Rhein-Ruhr. Schwerpunkte innerhalb des Modells der Phase II sind seit 2012 verschiedene Teilprojekte. Regionale Stadtwerke haben zum Beispiel den Auftrag mit dem Aufbau der Ladeinfrastruktur auch Elektroautos, -roller und –nutzfahrzeuge wie auch Kleintransporter zu testen. Im Verkehrsverbund werden beispielsweise Hybridbusse im öffentlichen Nahverkehr betrieben und die Alltagstauglichkeit von Müllwagen mit Hybridantrieb erprobt. Das Augenmerk dabei liegt auch auf der Untersuchung von Geräusch- und Schadstoffemissionen sowie dem Kraftstoffverbrauch.

Düsseldorf

Die Stadt Düsseldorf hat sich ebenfalls ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Sie möchte den jährlichen pro-Kopf-Ausstoß von Kohlendioxid von derzeit rund acht auf zwei Tonnen verringern und damit die Klimaneutralität bis zum Jahr 2050 erreichen. Dazu hat die Stadt verschiedene Initiativen auf den Weg gebracht. Es werden Fördermittel für „Klimafreundliches Wohnen in Düsseldorf“ zur Verfügung gestellt, mit denen Wohngebäude in der Stadt, die vor der ersten Wärmeschutzverordnung errichtet wurden, energetisch saniert werden können. Unter anderem soll auch der Verkehrssektor mit der Unterstützung von Elektrofahrzeugen befördert werden.

E-Carflex Business

Im Januar 2013 startete das Projekt „E-Carflex Business“ in Düsseldorf. Den Rahmen für dieses Projekt legte das BMVI fest, innerhalb dessen die Stadt Düsseldorf in enger Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Düsseldorf und der Drive CarSharing GmbH die Ladeinfrastruktur aufbaut, Fahrzeuge anschafft und Geschäftsmodelle entwickelt.

Das Netz an Ladestationen für Elektromobile wächst in Nordrhein-Westfalen immer weiter. Mit Stand zum November 2015 sind im Düsseldorfer Stadtgebiet bereits knapp 50 Ladesäulen aufgestellt. Bis zum Projektende 2016 sollen 70 Ladesäulen verbaut sein. Wo Sie mit Ihrem Elektromobil eine Ladestation in Düsseldorf finden, zeigt Ihnen die Ladesäulenkarte über www.e-carflex.de.

Elektromobilität für Unternehmen

Unternehmen können der Elektromobilität zum Durchbruch verhelfen, denn die Potenziale dieser Technologie liegen auf der Hand:

- Von Elektromobilen werden lokal keine Luftschadstoffe freigesetzt und der Verkehr rollt ruhiger. Dies trägt neben einer Reduktion der CO₂-Emissionen auch zu einer geringeren Geräuschemission bei.
- Wird regenerativ erzeugter Strom für den Ladevorgang eingesetzt, schont das die Umwelt zusätzlich, da bei der vorgelagerten Stromerzeugung keine Treibhausgase freigesetzt werden.
- Insgesamt ist der Wirkungsgrad von Elektromotoren höher als der von vergleichbaren Verbrennungsmotoren. Auch die Wartungskosten sind aufgrund des einfacheren Aufbaus von Elektromotoren in der Regel geringer.

Ein besonders interessantes Potenzial weisen dabei gewerbliche Flotten auf. Unternehmensflotten mit oftmals planbaren Fahrten sind prädestiniert für den Einsatz von Elektrofahrzeugen. Im Wirtschaftsverkehr mit kurzen, planbaren Routen und hohen jährlichen Fahrleistungen kann dazu enormes Potenzial vorhanden sein.

Die Stadtwerke Düsseldorf bieten Unternehmen oder Institutionen an, auf Ihrem Grundstück eine Elektro-Ladesäule zu installieren. Voraussetzung ist, dass die Säule möglichst öffentlich zugänglich ist. In einem Termin vor Ort können alle Details sowie technische Umsetzungsmöglichkeiten geprüft und besprochen werden.

Wichtige Fakten zur Elektromobilität

- ◆ Es gibt unterschiedliche **Stecker-Typen**. In Deutschland wird üblicherweise der standardisierte Typ-2-Stecker verwendet. Die meisten Fahrzeuge können aber auch mit einem haushaltsüblichen Schuko-Stecker an der Steckdose geladen werden.
- ◆ Die **Ladedauer** ist abhängig von der Ladeleistung des jeweiligen Anschlusses, von der Art des Ladekabels und der verbauten Ladetechnik sowie der Batterie im Fahrzeug. Bei einer AC-Ladung mit 22kW Leistung beträgt die Ladedauer ca. 60 Minuten. Durch eine Schnellladung mit einem Drehstromanschluss ist es aber möglich, das Fahrzeug innerhalb von 30 Minuten aufzuladen.
- ◆ Man benötigt für die Nutzung der Ladesäulen ein Zugangsmedium. Neben einer RFID-Karte kann die **Authentifizierung** in vielen Fällen auch über eine App oder über eine SMS erfolgen. Die **Tarife** für das Laden sind dabei bei jedem Anbieter unterschiedlich.

Kontakt

Stadtwerke Düsseldorf AG

Klaus Teske

kteske@swd-ag.de

Tel.: 0211 / 821 8564